№ 69. Mittwoch, den 21. März 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

Sitzung, vom 19. März.

Nach Eröffnung durch den Präsidenten verliest Fürst Bismarck folgende Allerhöchste Botschaft:

Wir, Friedrich, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen 2c. 2c. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Durch den nach Gottes Rathschlusse erfolgten Hintritt Unseres geliebten Herrn Vaters ist mit der Preußischen Krone die Deutsche Kaiserwürde auf Uns übergangen. Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und Pflichten mit dem Entschlusse übernommen, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beobachten und aufrecht zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu achten und zu wahren. Im Bewußtsein der mit der Kaiserlichen Würde Uns überkommenen hohen Aufgabe werden Wir nach dem Vorbilde Unseres unvergeßlichen Herrn Vaters jederzeit darauf bedacht sein, in Gemeinschaft mit den Uns verbündeten Fürsten und freien Städten unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu schirmen, die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach außen und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes zu pflegen. Durch die einmüthige Bereitwilligkeit, mit welcher der Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen Wehrkraft Behufs Sicherstellung des Reiches gerichteten Vorschlägen der verbündeten Regierungen zugestimmt hat, ist des hochseligen Kaisers Majestät noch in den letzten Tagen seines Lebens hoch erfreut und gestärkt worden. Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, dem Reichstage Seinen Kaiserlichen Dank für diese Beschlüsse auszudrücken. Um so mehr ist es Uns Bedürfniß, dieses Vermächtniß des in Gott ruhenden Kaiserlichen Herrn dem Reichstage zu übermitteln und dem letzteren auch Unseren Dank und Unsere Anerkennung für die bei diesem Anlaß aufs neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen. In zuversichtlichem Vertrauen auf diese Hingebung und die bewährte Vaterlandsliebe des gesammten Volkes und seiner Vertreter legen Wir die Zukunft des Reiches in Gottes Hand.

Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888.

(L. S.)

Friedrich.
v. Bismarck.

Der Präsident bittet das Haus um die Erlaubniß, demselben morgen den Entwurf einer Ergebenheitsadresse vorlegen zu dürfen, das Haus stimmt dem zu. Der Präsident theilt mit, daß Namens des Hauses für das Präsidium Audienzen bei den Majestäten, der Kaiserin-Wittwe und dem Kronprinzenpaar nachgesucht sind. Dieselben werden demnächst gewährt. Der Präsident spricht dann den fremden Parlamenten Dank aus für die Theilnahme an dem Tode des Kaisers Wilhelm unter wiederholtem Beifall des Hauses. Fürst Bismarck wünscht sich zum Dolmetscher dieser Gesinnungen machen zu dürfen und konstatirt das Beileid des ganzen Erdkreises. Nie zuvor habe ein Monarch solches Beileid in solcher Ausdehnung gefunden, nicht Napoleon I., nicht Friedrich II., nicht Ludwig XIV. Solche Beileidskundgebung sei noch nicht dagewesen. In Dänemarck habe man alle trüben Erinnerungen an Deutschland bei Seite gesetzt. (Lebhafter Beifall). Ich bin daher dankbar, wenn Sie mich ermächtigen, diesen Nationen ihren Dank mit dem der Kaiserlichen Regierung zu verkünden.

Die Tagesordnung wird ohne Debatte erledigt.
Morgen 1 Uhr: Adreßdebatte.

Vereinigte Sitzung beider Häuser des Landtags.

Am 19. März.

Die Tribünen sind überfüllt. Der Präsident des Herrenhauses Herzog von Ratibor führt den Vorsitz und beruft das Bureau. Gleich darauf tritt Fürst Bismarck mit sämmtlichen Mitgliedern des Staatsministeriums ein und verliest folgende Allerhöchste Botschaft:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König von Preußen 2c., thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem es Gott gefallen hat, nach dem Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, Uns auf den Thron Unserer Vorfahren an der Krone zu berufen, entbieten Wir dem Landtage Unserer Monarchie Unseren Gruß. Die Gesinnungen und Absichten, in welchen Wir Unsere Regierung angetreten haben, die Grundsätze, nach denen Wir Unseres Königlichen Amtes walten wollen, haben Wir unserem getreuen Volke verkündet. In den Wegen Unseres glorreichen Herrn Vaters wandelnd, werden Wir kein anderes Ziel kennen, als das Glück und die Wohlfahrt des Vaterlandes. In gewissenhafter Beobachtung der Verfassung, unter Wahrung der Machtfülle der Krone, im vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Landesvertretung hoffen Wir dieses Ziel unter Gottes Beistande zum Heile des Vaterlandes zu erreichen. — Wir sind Uns der nach Art. 54 der Verfassung Uns obliegenden Pflichten voll bewußt. Da jedoch Unser Gesundheitszustand Uns zur Zeit nicht gestattet, dieser Verpflichtung persönlich nachzukommen, Wir aber das Bedürfniß fühlen, unverweilt Unsere ohnehin keinem Zweifel unterworfene Stellung zu den Verfassungsordnungen des Landes vor der Volksvertretung zu bekunden, so geloben Wir hiermit schon jetzt, daß Wir die Verfassung Unseres Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren wollen.

Charlottenburg, den 17. März 1888.

gez. Friedrich.

gegengez. v. Bismarck. v. Puttkamer. Maybach. Lucius. Friedberg. v. Bötticher. v. Goßler. v. Scholz. Bronsart v. Schellendorff.

Hierauf erklärt der Herzog von Ratibor, es sei nicht seines Amtes darüber zu sprechen, wie jedes Haus die Botschaft beantworten wolle, er fordere nur die Versammlung auf, zum Zeichen ihrer Treue, Anhänglichkeit und Ergebenheit einzustimmen in den Ruf: Es lebe König Friedrich! Die Mitglieder beider Häuser bringen ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, hierauf wird die Sitzung sofort geschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20 März.

— Das „Militär-Wochenblatt“ schreibt: „Kaiser Wilhelm ist aus dem Leben geschieden und zur Unsterblichkeit eingegangen. Die Straße vom Brandenburger Thor bis zum Dom, auf der Er wiederholt an der Spitze Seiner siegreichen Truppen in Berlin eingezogen, ist in eine Trauerstraße umgewandelt worden, auf der Seine irdische Hülle vom Dom nach Charlottenburg mit düsterem Pomp in imposantem Zuge geleitet wurde, um im Mausoleum zur Ruhe gebetet zu werden. Preußen, Deutschland, ja Europa und die ganze Welt haben Ihm die letzten Ehren erwiesen. Seine Thaten, Sein Geist sind als unvergängliches Erbtheil dem Deutschen Volke, der Deutschen Armee verblieben. Beide, Volk und Heer, haben das Vermächtniß ihres großen Kaisers sorgsam zu hüten, damit das von Ihm Geschaffene erhalten, gekräftigt und nach jeder Richtung hin weiter gefördert werde. Dazu wolle Gott seinen Segen geben!“

Der Kaiser empfing am Sonntag gemeinsam mit der Kaiserin die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Hochseligen Kaisers hier anwesenden Vertreter fremder Fürstlichkeiten und Staaten in Audienz und daran anschließend die Deputationen der russischen und österreichischen Regimenter. Um drei Uhr Nachmittags hatte Se. Majestät den Staatssekretär Herbert Bismarck zum Vortrage befohlen. Am gestrigen Vormittage nahm der Kaiser und König den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, Wirklichen Geheimen Rathes v. Wilmowski entgegen.

— Im Fahnenzimmer des königlichen Palais fand Sonntag Morgen ein Gottesdienst statt, welchem mit der Kaiserin Augusta Mitglieder der königlichen Familie und die nächsten Umgebungen beiwohnten.

— Ueber die Kaiserin Viktoria wird der „Neuen Freien Presse“ aus Berlin geschrieben: Die Kaiserin verdient den Namen einer deutschen Hausfrau im besten Sinne. Man hört, daß sie täglich in der Küche erscheint, um selbst zu prüfen, wie für ihren Gatten gekocht wird; daß sie Tag und Nacht Sorge trägt, daß alle ärztlichen Anordnungen aufs genaueste befolgt werden, daß sie in Augenblicken der Gefahr wie in dem der Operation wie eine Wärterin Hand anlegt, resolut das Bett des Kaisers verschieben hilft. Das Alles ist bei einer Tochter der Königin Victoria, welche als die beste Frau gegolten hat, natürlich. . . .

— Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an die Minister Maybach und Friedberg wird nunmehr im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

— Wie gestern in Abgeordnetenkreisen erzählt wurde, hat der Kaiser dem Reichstagspräsidenten Simson den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Es wird vielleicht nicht allgemein bekannt sein, daß die preußische Armee ihrem jetzigen Könige das Tragen des Vollbartes verdankt. Als Kronprinz hatte er sich seinen schönen blonden Bart, trotz der militärischen Usance, wachsen lassen und die Welt ging nicht, wie die Gamaschenknöpfe gefürchtet hatten, aus den Fugen. Die Folge des kronprinzlichen Beispiels war, daß der Vollbart allmählich bei allen Chargen der Armee seine Einbürgerung erhielt. — Weiter ist Kaiser Friedrich III. zu danken, daß den Soldaten das Rauchen auf den Straßen gestattet ist. Vor 1866 war dies streng verboten und hat Schreiber dieses wegen Uebertretung des Verbots auf einige Tage mit jenen Räumen sich bekannt machen müssen, „wo Heulen und Zähneklappern“ vorhanden sein soll.

— Der Gemeinderath von San Remo hat am Freitag in außerordentlicher Sitzung dem Arzte unserer Kaisers, Dr. Mackenzie, einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Der Bürgermeister Reiffeisen zu Hebbesdorf, Begründer der eigenartigen Reiffeisenschen Darlehnskassen, ist gestorben.

— An der Börse kursirte gestern das Gerücht, Hofprediger Stöcker sei als Superintendent nach Königsberg versetzt worden, Generalquartiermeister Graf Waldersee aber werde demnächst befördert werden und gleichfalls Berlin verlassen. Ferner erzählte man sich in den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses, Polizei-Präsident von Richthofen sei zur Disposition gestellt worden; auch wollte man wissen, daß noch andere wichtige Personalveränderungen unmittelbar bevorstehend seien. In amtlichen Kreisen ist von der Maßregel gegen Herrn v. Richthofen noch nichts bekannt geworden.

Feuilleton.

Melitta.

Von L. Migula.

Nachdruck verboten.

4.) (Fortsetzung.)

Hedwig vertiefte sich immer mehr in solche Gedanken, es that ihrem Herzen wohl, zu wissen, daß diese beiden Menschen, die ihr so unsagbar theuer waren, sich ihre Freunde nannten, daß sie nicht verlassen in der Welt stand, wenn sie von Melitta getrennt wurde, daß dies geschehen könne, mochte sie nicht für möglich halten, hatten sie doch seit 15 Jahren Freud' und Leid mit einander getheilt.

Eiliger Hufschlag, der vom Hof herübertönte, weckte sie aus ihren Träumereien; sie öffnete das Fenster und ließ die kühle Nachtluft in das Zimmer strömen, dann kehrte sie an Melitta's Lager zurück.

Erich Reinsdorf war seit einem Jahre in Rodendorf und hatte mit Geschick und Umsicht die Verwaltung der gräflichen Güter übernommen, doch er konnte dem Unheil nicht steuern, das langsam und sicher über das schöne Besitzthum hereinbrach. Er war nicht lange über die Lage der Dinge in Zweifel geblieben, die weit und breit das Tagesgespräch bildeten, ohne indessen bis zu den Ohren der jungen Mädchen zu dringen, deren Schicksal allgemeines Bedauern erregte. Es war sicher anzunehmen, daß der Tod des Freiherrn des Signal zum Hervortreten für alle seine Gläubiger sein würde, und daß wahrscheinlich nichts für die junge Gräfin gerettet werden konnte. Doch besaß diese reiche Anverwandte; ein Vetter ihrer Mutter lebte als pensionirter General in Berlin, wo er ein großes Haus machte. Er würde jedenfalls die Waise bei sich aufnehmen, ob aber auch Hedwig? das war doch sehr zweifelhaft, und das junge Mädchen, mit allen Ansprüchen an eine bevorzugte Lebensstellung erzogen, würde vielleicht der bitteren Nothwendigkeit gegenübergestellt, ohne jeden Schutz, ohne andere Stütze, als ihren klaren Verstand und ihre vielseitigen Kenntnisse, in die Welt hinauszutreten und den Kampf ums Dasein zu beginnen.

Als Erich Reinsdorf mit seiner Mutter nach Rodendorf gekommen, hatte Hedwig lebhaftes Interesse für die freundliche alte Frau gefühlt, der die Herzensgüte aus den hellen Augen leuchtete, und da die Zuneigung gegenseitig war, hatte sich bald ein lebhafter Verkehr entsponnen, besonders so lange die Stiftsdame, Gräfin Olga, im Schlosse weilte. Diese hatte eine ausgesprochene Antipathie gegen die Gefährtin ihrer Nichte, die doch durch eine letzte Bestimmung der Verstorbenen nicht entfernt werden durfte, und kränkte das Kind oft durch ihre hochmüthige Behandlung. Es war daher kein Wunder, daß das heranwachsende Mädchen sich denen zuwandte, die ihr mit Liebe und Güte entgegenkamen; nach dem Tode der Gräfin nahm deren ältere Freundin, Frau Professor Herdungen die Stelle der Pflegemutter ein, und als auch diese aus dem Leben schied, schloß sie sich freundlich an die würdige Frau Reinsdorf an. Da Melitta viele Stunden des Tages bei der Gräfin Olga war, Hedwig aber nun ungern Zutritt in deren Gemächer erhielt, so brachte Letztere häufig ihre freie Zeit in der traulichen Wohnstube des Verwalterhauses zu, wo sie stets mit ungeheuchelter Freude empfangen wurde. Es konnte nicht ausbleiben, daß Erich und Hedwig bei diesen Besuchen öfters zusammentrafen, und der junge Mann war selbst zu tüchtig durchbildet, um Hedwigs reiches Wissen nicht zu schätzen und zu bewundern, und als er im näheren Umgang ihre sonstigen Vorzüge kennen lernte, wich die Bewunderung einem wärmeren Gefühl, das sich allmählich bis zur innigsten Liebe steigerte. Er wagte jedoch nicht, um Hedwig zu werben, indem er ihre Stellung in dem gräflichen Hause, ihre möglichen Ansprüche an die Zukunft erwog, auch hätte er ihr ja kein sicheres Heim zu bieten vermocht, denn so, wie die Sachen in Rodendorf standen, war ja auch seines Bleibens hier nicht lange. Ohne jedes Vermögen, angewiesen, sich unter Fremden sein Brod zu verdienen, durfte er es nicht wagen, dem geliebten Mädchen eine so unsichere, ja vielleicht entbehrungsreiche Zukunft zu bieten. Er gab die Hoffnung nicht auf, sie zu gewinnen, wenn er eine angemessene Stellung errungen, aber er wollte sie nicht binden.

Als Gräfin Olga Rodendorf verließ, um die bestimmte Zeit im Stift zu verweilen, und für die jungen Mädchen die ersehnten Wochen ungestörten Zusammenseins begannen, da wurden Hedwig's Besuche im Verwalterhaus seltener, und Erich glaubte darin einen Beweis zu sehen, daß sie ihn zu meiden wünsche. Doch darin täuschte er sich. Hedwig hatte von Anfang an Gefallen an dem intelligenten, thatkräftigen Mann gefunden, und als sie bemerkte, wie Erich's Augen erglänzten, wenn sie bei seiner Mutter eintrat, wie er eine leise bevorzugende Aufmerksamkeit für sie hatte, da schlug ihr Herz froh bewegt, und sie konnte es sich bald nicht mehr verhehlen, daß sie ihn herzlich lieb habe. Doch ihr weibliches Zartgefühl ließ sie jetzt sein Haus eher meiden als suchen, und diese mädchenhafte Zurückhaltung wurde von Erich falsch gedeutet. So gingen Winter und Frühjahr dahin und der beginnende Sommer warf den Grafen auf das Krankenbett, von dem er nicht mehr erstehen sollte. Sein Tod war von Allen vorausgesehen, nur Melitta wollte nicht daran glauben, und der Schlag traf sie mit aller Schärfe. Sie hatte als Kind den Vater wenig gesehen, erst in den letzten Jahren, die er in Rodendorf verlebt, war das heranwachsende Mädchen dem alternden Manne näher getreten. Ihre blühende Jugend, ihr kindlich harmloser Frohsinn thaten dem verbitterten und durch fehlgeschlagene Hoffnungen hart gewordenen Herzen wohl. Den leichtsinnigen Weltmann, der im Taumel der schrankenlosesten Genüsse sich zu betäuben gesucht, rührte die Unschuld seines einzigen Kindes, er fand Ruhe, wenn das sanfte graziöse Wesen, das alle Schönheit der Rodendorfs geerbt, in seiner Nähe weilte und ihm die Zeit mit ihren einfachen Kindergeschichten verplauderte. Er gewöhnte sich an sie und fesselte mit hartnäckiger Selbstsucht die erblühende Mädchenknospe an seine Seite. Melitta war gern bei ihm; er, der stets so finster drein sah, lächelte oft bei ihrem Geplauder, sie fühlte, daß sie ihm unentbehrlich sei, und das gab ihrem bisher so zwecklosen Leben einen besonderen Reiz. Sie lernte, indem sie oft ihre lieben Beschäftigungen seinetwegen aufgab, sich selbst überwinden, um Anderen Freude zu bereiten.

(Fortsetzung folgt.)

— In der Ziethenschen Mordangelegenheit ist jetzt bei dem Vertheidiger des Ziethen, Rechtsanwalt Dr. Fr. Friedmann, der Bescheid des Landgerichts zu Elberfeld eingetroffen, wonach der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt wird. Die Ablehnung ist mit den negativen Ergebnissen motivirt, welche die mit Hilfe des Auswärtigen Amtes geführten Erhebungen bezüglich des jenseits des Ozeans in einer Fremdenlegion dienenden angeblichen Mörders und mit den gleichen Ergebnissen, welche die Vernehmungen des Wilhelm gehabt haben. Daß bei der bekannten Sachlage gegen diese Entscheidung der Weg der Beschwerde bei dem Oberlandesgericht betreten werden wird, ist selbstverständlich, außerdem ist aber seitens des Vertheidigers eine Immediateingabe an Kaiser Friedrich in Erwägung gezogen, in welcher der Monarch gebeten werden sollte, mit Rücksicht auf die ganze Sachlage und das große Aufsehen, welches dieser eigenartige Fall in ganz Deutschland gemacht hat, im Gnadenwege dem im Zuchthause sitzenden Ziethen die weitere Abbüßung der Strafe so lange zu erlassen, bis nochmalige, natürlich nur mit großen Schwierigkeiten und Zeitverlust ausführbaren Erhebungen volle Klärung über die Schuldfrage gebracht haben werden.

Ausland.

Warschau, 17. März. Das Kreisgericht in Wilna hat die Eingabe der Fürstin Hohenlohe um Bestätigung des Testaments des verstorbenen Fürsten Peter Wittgenstein, laut welchem sie zur Universalerbin eingesetzt wurde, abgelehnt.

Warschau, 18. März. Die diesjährigen Weichselüberschwemmungen haben nach einem Bericht der „Pos. Ztg." in vielen polnischen Gegenden große Verwüstungen verursacht. In der Umgegend von Iwangorod wurden 40 Dörfer unter Wasser gesetzt und nur mit größter Mühe konnten sich die im Schlaf überraschten Einwohner retten. Eine Unmenge Vieh und vieles Hausgeräth ging zu Grunde. Bei Plock hat das Hochwasser zwei Mühlen, ein Dampfschiff und mehrere Kähne mit sich gerissen; ein mit Rettungsarbeiten beschäftigter Fischer fand dabei seinen Tod. In Wloclawek hat der Eisstoß drei Dampfschiffe und 16 Kähne vernichtet; auf einen Kahn befanden sich 6 Personen, die vermißt werden. Der Werth der zu Grunde gegangenen Fahrzeuge beträgt über 150 000 Rubel. Einen verhältnißmäßig geringeren Schaden erlitten die Städte Dzialoszyn, Kolo und Sandomierz. — Nach einem Telegramm der „K. H. Z." sind die Brücken in Straszow, Pinczow und Brzegow vernichtet und die Kommunikation unterbrochen.

Petersburg, 17. März. In hiesigen Hofkreisen wird auf das Bestimmteste behauptet, daß die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin von Montenegro beschlossene Sache sei. Es wurde die besondere Liebenswürdigkeit sehr bemerkt, durch welche die Kaiserin die Tochter des Fürsten Nikita auf dem letzten Balle beim Großfürsten Sergius ausgezeichnet. Die Prinzessin tanzte die Quadrille mit dem Großfürsten als vis-à-vis der Kaiserin. Der Zar soll entschlossen sein, den Thronfolger nur mit einer orthodoxen Prinzessin zu verheirathen; ja, es sollen sogar die Gesetze des kaiserlichen Hauses demnächst dahin abgeändert werden, daß der Erbe des russischen Thrones nur eine Prinzessin heirathen dürfe, die von der Geburt an dem orthodoxen Glauben angehöre. Bis jetzt wählten die Großfürsten ihre Gattinnen gewöhnlich unter den deutschen Fürsten- und Königstöchtern, welche aber, ehe sie russische Großfürstinnen wurden, zur orthodoxen Kirche übertraten. Nun wird in der Folge der russische Thronfolger nur noch in Montenegro, Griechenland, Serbien oder Rumänien freien können.

Petersburg, 18. März. Am 13. März war der 7. Jahrestag der Ermordung Kaiser Alexanders II. und vor einem Jahre wurde ein Plan zur Ermordung Alexanders III. entdeckt, gerade während derselbe am Grabe seines Vaters betete. Wie man aus Petersburg meldet, hat die Polizei, obgleich sie überzeugt war, daß diesmal nichts gegen das Leben des Zaren geplant werde, doch „vorsichtshalber" am 13. eine Anzahl Personen verhaftet, welche sich durch ihre politischen Ansichten verdächtig gemacht haben sollen.

Brüssel, 17. März. Mit dem 15. d. Mts. ist der Anmeldetermin für den Brüsseler Wettstreit definitiv abgelaufen. Die deutsche Abtheilung zählt an eintausend Aussteller. An der Spitze derselben stehen als General-Kommissare die Herren: Freiherr von Landsberg-Vehlen, Generalkonsul Goldberger und Geheimer Kommerzienrath Dietrich. Die Leitung der Geschäfte der deutschen Abtheilung in Brüssel ist Seitens der deutschen Kommission Herrn R. Corneli, Generalinspektor der Brüsseler Ausstellung, übertragen worden. Ihm zur Seite stehen Herr Freiherr v. Gienanth-Brüssel als Generalsekretär und Herr Arthur Vrancken-Köln als Sekretär. Zur Zeit befassen sich die Bureaus mit der Anfertigung der Situations- und Dekorationspläne. Instruktionen wegen Zoll-, Transport- und einigen internen Fragen gelangen in den ersten Tagen an die Herren Aussteller zum Versandt.

Provinzielles.

Culmsee, 17. März. Gestern fand in der hiesigen evangelischen Kirche Trauergottesdienst für den Hochseligen Kaiser statt. Die Stadt war reich beflaggt, die Geschäftsläden wurden bis 2 Uhr Nachmittags geschlossen gehalten. — Das Kuratorium der hiesigen höheren Knabenschule hat sich geeinigt über die Höhe des im nächsten mit April beginnenden Schuljahre in den einzelnen Klassen zu erhebenden Schulgeldes. Dadurch, daß die städtischen Behörden der Anstalt für das neue Jahr eine um 500 Mark höhere Unterstützung als im laufenden Jahre bewilligt haben, kann das Schulgeld ermäßigt werden, und zwar gedenkt das Kuratorium der im April zu berufenden Generalversammlung vorzuschlagen das Schulgeld für die drei Vorschulklassen auf sechs Mark monatlich festzusetzen, in den höheren Klassen aber es um 1 Mark monatlich zu ermäßigen. Für die Schüler der Septima und Oktava würde dann also eine jährliche Ermäßigung von je 18 Mark, für Quarta, Quinta und Septa von je 12 Mark eintreten.

§§ Gollub, 18. März. Zur Verpachtung des Drewenz-Brückenzolles für das Rechnungsjahr 1888/89 hat bei dem hiesigen Magistrat am 9. d. M. Termin angestanden, zu welchem sich 3 Bieter eingefunden hatten. Das Meistgebot gab Herr Rentier Sentkowski hierselbst namens seines Schwiegervaters Herrn v. Jasinski-Graudenz mit 2220 M. ab. Die Pacht des laufenden Jahres beträgt 2970 M. — Am Tage der Beisetzung Kaiser Wilhelms I. waren hier fast alle Gebäude trauermäßig beflaggt; von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags blieben sämmtliche Geschäfte geschlossen. Eine behördliche Anordnung war dieserhalb nicht ergangen.

Deutsch-Krone, 18. März. Unser früherer Landrath, Herr Staatsrath von Ketelhodt, ist von dem Herzog zu Sachsen-Koburg zum Minister des herzoglichen Hauses ernannt worden. — An der hiesigen Bauschule wird demnächst ein Kursus für Bahnmeister eingerichtet werden.

Elbing, 18. März. Der Gutsbesitzer Herr Droß in Freiwalde hat den früher E. M. Mayer'schen Kupferhammer (Mahlmühle) für 45,000 Mk. angekauft.

Bromberg, 19. März. In den Nachmittagsstunden des letzten Sonnabends ist bei uns plötzlich die Brahe aus ihren Ufern getreten. Bei dem sogenannten Uschker Kruge mittelbar an der Brahemündung hatte sich nämlich das Eis versetzt, und in Folge dessen staute die Brahe zurück und wuchs mit einer solchen Schnelligkeit, daß innerhalb einer Stunde der Fluß hier über 2 Meter stieg; denn um 5½ Uhr wurden im Unterpegel (an der Stadtschleuse) 4,06 Meter abgelesen, d. h. 2,06 Mtr. über den normalen Wasserstand. In der Kasernenstraße war bald das linksseitige Bollwerk bis zur Kaiserbrücke hin überfluthet. Einen schlimmen Stand hatten die dortigen mit Töpferwaaren ausstehenden Jahrmarktsleute. Da sie nicht schnell genug den Platz räumen konnten, wurde ein großer Theil der Waare von der Fluth fortgeschwemmt, und in der Hast des Räumens wurde ein vielleicht noch größerer Theil der Töpferwaaren zerschlagen. Die meisten Keller in dieser Straße waren unter Wasser. In den unteren Räumen des dortigen fiskalischen Speichers lagen 1200 Säcke Mehl, die dem Militärfiskus gehören. Da man ein weiteres Steigen des Wassers befürchtete, so wurde schleunigst angeordnet, das Mehl nach den oberen Räumen zu schaffen. Um in den Speicher gelangen zu können, mußte eine Laufbrücke hergerichtet werden. Auch ein Theil des dem Herrn Hoflieferanten Böhme gehörigen Gartens wurde überschwemmt, wodurch dem Besitzer erheblicher Schaden erwachsen ist. In ein Haus der Alexanderstraße war das Wasser so plötzlich eingedrungen, daß die Bewohner sich durchs Fenster flüchten mußten. Das rechte Ufer, das höher liegt, hat durch das Austreten des Wassers weniger gelitten. Das Wasser ist, als die Eisstopfung an der Brahemündung beseitigt war, ebenso rasch wieder gefallen, wie es gestiegen war. Gegenwärtig werden am Unterpegel 3 Meter abgelesen, die Brahe steht also einen Meter über der normalen Höhe. — Das Hochwasser der Weichsel hat in den Ortschaften Langenau, Brahnau, Dt. Fordon, Karlsdorf, erheblichen Schaden angerichtet. Wie verlautet, sind in Langenau einem Besitzer acht Kühe, einem andern eine Kuh und einem dritten eine Kuh und zwei Schweine im Wasser umgekommen.

Aus Schulitz wird der „Ostd. Pr." unterm 17. d. gemeldet: Heute Morgen hat plötzlich der Eisgang begonnen. Nachmittags um 3½ Uhr wurde in Folge einer unterhalb Schulitz eingetretenen Eisverstopfung der größte Theil der Stadt überschwemmt. Auf dem Markte und in einzelnen Straßen bewirkte man die Kommunikation auf Kähnen. Die Kähne auf der Weichsel und das auf den Ablagen befindliche Holz sind fortgerissen. Auch die benachbarten Ortschaften Grätz, Langenau und Otteraue stehen unter Wasser. Zur Zeit scheint die Eisstopfung beseitigt, da das Wasser langsam fällt.

Inowrazlaw, 15. März. Gestern wollte die Köchin des Kaufmanns Freudenthal den Fußboden bohnen und stellte zu diesem Behufe Terpentin zum Wärmen auf den Heerd. Der Terpentin gerieth plötzlich in Brand, und als das Mädchen denselben löschen wollte, wurden ihre Kleider ebenfalls vom Feuer erfaßt. Auf ihr Geschrei eilte ihr Dienstherr herbei, dem es mit Hülfe von Decken 2c. bald gelang, das Feuer zu ersticken. Das Mädchen hat so schwere Brandwunden erlitten, daß es ins Krankenhaus geschafft werden mußte. (O. P.)

Lokales.

Thorn, den 20. März.

— [Denkmal für Kaiser Wilhelm I.] Mehrere Städte u. A. Bromberg, Magdeburg haben die Errichtung von Denkmälern für den Hochseligen Kaiser in Anregung gebracht. In unserem Ort wird das Bild des unvergeßlichen Monarchen bald verewigt werden, denn die leere Nische im südwestlichen Pfeiler der Eisenbahnbrücke ist zur Aufnahme einer Statue des Kaisers Wilhelm I. bestimmt worden. Der Kaiser hat s. Z. hierzu die Erlaubniß ertheilt, jedoch unter der Bedingung, daß das Denkmal erst nach seinem Ableben gefertigt und angebracht werden darf.

— [Deutsch-russischer Verkehr.] Vom 15. d. ab ist nach den Stationen Alexandrowo transito und Thorn transito je ein direkter Gütertarif im Verkehr von den deutschen Stationen des deutsch-polnischen Eisenbahnverbandes eingeführt. Der direkte Tarif für Thorn transito findet indeß nur auf solche Güter Anwendung, welche binnen 6 Wochen vom Tage ihres Eintreffens in Thorn über Alexandrowo nach Rußland weiter befördert werden. Dieser Tarif enthält außer direkten Tarifsätzen für Stückgut die allgemeinen Wagenladungsklassen A1 und B, ermäßigte Sätze für die zweite Stückgutklasse und Ausnahmetarife für Eisen der Spezialtarife I bis III, sowie für Roheisen.

— [Patentertheilungen.] Auf Rohrkratzer an H. Thiel in Strasburg W.-Pr. Vom 22. September 1887 ab. Auf Neuerungen an akustischen Signalapparaten an H. E. Pfannenstiel in Danzig, Johannisgasse Nr. 44/45. Vom 2. August 1887 ab.

— [Aus der rechtsseitigen Thorner Weichselniederung] liegen uns über die Gefahren, in welcher die Ortschaften bei dem Eisgange geschwebt haben, folgende Nachrichten vor:

Pensau, den 17. März, 5 Uhr Nachmittag. In Czarnowo ist die Gefahr wegen des Eises sehr groß. Das Wasser geht bereits bei Besitzer Georg Neubauer über das Chaussee-Planum. Gegen den Querdamm hat sich das Eis aufgestapelt. Die Stopfung liegt bei Steinort, das Eis kommt aus dem sogenannten „Moor" schon aufwärts in die Weichsel. Es ist bereits Militär zur Sprengung u. s. w. requirirt. Es ist, wenn sich das Eis unterhalb Steinort nicht löst, unbedingt ein Dammbruch bei Czarnowo zu erwarten. Hier in Pensau, wo man die Gefahr, da das Eis Vormittag durchging, vorüber wähnte, ist jetzt ein eifriges Treiben. Vieh und Menschen flüchten an den Berg, nach den Häusern, die an der Chaussee stehen: „Alles rennt, rettet, flüchtet".

6 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Die Sachlage hat sich nicht geändert, die Gefahr ist in Czarnowo dieselbe.

Pensau, 18. März, 5 Uhr 45 Minuten Nachmittag. Die größte Gefahr in Czarnowo ist vorüber, sie war gestern groß. Mancher hat wohl kaum gewußt, wie groß sie ganz besonders für Czarnowo war. Das Militär-Kommando kam in der Nacht dort an, ist aber jetzt, nachdem die gute Wendung eingetreten und das Eis fortgegangen ist, wieder nach Thorn zurückgegangen. Tritt aber die Gefahr ein, daß das Eis nach innen kommt und nicht durch die Schleuse in die Weichsel gelangen kann, dann soll das Militär wieder beordert werden, um den Damm zu sprengen, damit Wasser und Eis Abfluß zur Weichsel bekommt. Bei Blotto wird gemeldet: „Nachts fast ganz übergetreten, jetzt starker Eisgang, Wasser fällt." — In Pensau, Bösendorf, Amthal und Altau ist augenblicklich keine Gefahr.

Von einem in der rechtsseitigen Niederung wohnenden Freunde unseres Blattes geht uns noch folgende Mittheilung zu: „In den Morgenstunden des 17. März ist das Eis auf der Weichsel längs unserer Niederung bis Bösendorf unerwartet aufgegangen. Als bei Tagesanbruch dies Ereigniß bekannt wurde, waren die Vorländereien bereits mit ungefähr 7 Mtr. hohem Wasser überschwemmt und das Eis auf dem Strom zum Stillstehen gekommen. Oberhalb Przylubie, wo sich bei jedem größeren Eisgange für unsere Niederung verhängnißvolle Stopfungen bilden, hatte sich das Eis festgesetzt, welche Stopfung erst gegen 11 Uhr durch den Druck des Wassers gehoben wurde, nun kam das oberhalb liegende Eis in Bewegung und suchte seinen Abfluß zugleich mit den angesammelten Wassermassen in die Niederung an der Brahemündung und in die aufwärts Czarnowo gelegene Thorner Stadtniederung. Die Ländereien waren in kurzer Zeit mit Eisschollen und Wasser bedeckt, 11 Uhr hatte der Wasserstand bei Czarnowo eine Höhe von ca. 2 Mtr. erreicht, nun stieg das Wasser rapide, gegen vier Uhr Nachmittags hatte es sich bereits über das neue Chausseeplanum im Anschlusse des Querdeiches und über mehrere hundert Meter weiter oberhalb auf dem Grundstücke des Besitzers Rosenberg in die eingedeichte Stadtniederung ergossen. Um ½6 Uhr Abends hatte der Wasserstand seinen Höhepunkt, ca. 8 Mtr., erreicht. Es scheint das Eis bei Fordon gerissen zu sein, die Verstopfung ist dadurch gehoben worden und hatte dies zur Folge, daß im Laufe der Nacht das Wasser unter Zurücklassung von großen Eisstücken auf ca. 6 Mtr. fiel und schon um 7 Uhr die Eisströmungen nach der eingedeichten Niederung aufhörten. Der hohe Deich hat sich vortrefflich bewährt und uns vor einer ähnlichen Katastrophe wie 1871 behütet. Wünschenswerth wäre es, wenn die Strecken an dem neuen Chausseeplanum, auf denen die Eisstauung aus der hinteren nach der vorderen Stadtniederung stattfanden, sofort erhöht würden, um eine Ueberfluthung des letzteren bei dem in den nächsten Tagen zu erwartendem Hochwasser zu verhüten. Die aus 4 Röhren bestehende Schleuse der Thorner Stadtniederung bei Czarnowo hat nur theilweise funktionirt. Die Thore von nur 2 Röhren haben sich geschlossen, durch die beiden anderen Röhren strömten gewaltige Wassermassen seit Sonnabend Mittag in die Niederung ein. Seitens der technischen Verwaltung ist bis heute noch Nichts geschehen dem abzuhelfen und es gewinnt den Anschein, daß die ganze Niederung überschwemmt wird. Bei einer Besichtigung im Spätherbste hat ein bäuerliches Mitglied des Deichamts darauf aufmerksam gemacht, daß die Thore im offenen Zustande über den rechten Winkel zurückschlagen und daß sie dann bei eintretendem Hochwasser sich nicht von selbst schließen können. Abhilfe wurde versprochen, leider aber, wie ja der Erfolg zeigt, ist Nichts geschehen.

— [Zu den Betriebsstörungen] erhalten wir heute folgende vom heutigen Tage datirte Zuschrift des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amts: Der Expedition theilen wir nachstehende uns gestern Abend von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg zugegangene Drahtanzeige ergebenst mit: „Durch heftigen noch anhaltenden Schneesturm sind die Hauptbahnstrecken Hoch-Stüblau-Pr. Stargard, Dirschau-Marienburg und Stolp-Hebron-Damnitz, sowie die Nebenstrecken Schneidemühl-Dt. Krone, Zollbrück-Stolp, Stolpmünde-Schlawe, Rügenwalde-Neu-Stettin, Rummelsburg-Neu-Stettin-Conitz, Gnesen-Nakel, Conitz-Tuchel, Graudenz-Jablonowo-Soldau, Mocker-Kornatowo, Kornatowo-Culm, Garnsee-Lessen, Praust-Karthaus, Berent-Hohenstein, Simonsdorf-Tiegenhof, Güldenboden-Mohrungen, Darkehmen-Wikischken und Kobbelbude-Mehlsack-Allenstein bis auf Weiteres gesperrt. Auf der Strecke Dt. Eylau-Illowo der M. M. Bahn ist der Verkehr gleichfalls eingestellt. Nach den bei uns heute früh eingetroffenen Meldungen sind im diesseitigen Bezirk auch die Strecken Graudenz-Marienburg, Graudenz-Kornatowo, Jablonowo-Osterode in Folge wieder eingetretener Schneeverwehungen bis auf Weiteres nicht fahrbar. Bei dem noch immer anhaltenden Schneetreiben ist das Freiwerden der Strecken mit Bestimmtheit nicht vorauszusehen. Bezügliche Bekanntmachungen sind an allen Billetschaltern ausgehängt." (Die Kourierzüge aus Berlin sind heute wieder verspätet eingetroffen, auch fehlt seit gestern jede Post aus Danzig. Ursachen unbekannt. Die Redaktion.)

— [Die Telegraphenleitung] zwischen Thorn und Culmsee scheint auch unterbrochen zu sein. Auf dem hiesigen Kaiserlichen Telegraphenamte wurde heute Nachmittag die Annahme von Telegrammen nach Culmsee verweigert.

— [Der heutige Wochenmarkt] war verhältnißmäßig gut beschickt. Es kostete: Butter 0,75—1,00, Eier (Mandel) 0,70, Kartoffeln (weiße) 3,00, (blaue) 3,50 der Ztr., Karpfen 0,80, Hechte 0,60, Barsche 0,60, Bressen 0,50, kleine Plötzen 0,15—0,25 das Pfund, das Paar Hühner 2,00—3,50, Gänse 5,00—7,00, Puten 5,00—8,00 das Stück, das Paar Tauben 0,60, Stroh 3,00, Heu 4,00 Mark der Zentner. Die Zufuhr in letztgenannten beiden Futterartikeln war eine so geringe, daß die Käufer sich gegenseitig überboten.

— [Gefunden] ein kleiner Schlüssel in der Heiligengeiststraße, ein Spazierstock mit Eisenfüllung in der Schuhmacherstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Zugelaufen] ist ein weißgrauer Mopshund bei Herrn Gastwirth Skowronski auf Bromberger Vorstadt I. Linie.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen. — Die Polizei ist emsig bemüht, die in den letztvergangenen Tagen niedergegangenen großen Schneemaßen aus der Stadt entfernen zu lassen und zwingt die Hausbesitzer sie hierbei durch Reinhalten der Bürgersteige möglichst zu unterstützen. Es läßt sich erwarten, daß so der größte Theil des Schnees aus den Straßen der Stadt bis morgen entfernt sein wird. Den Bemühungen unserer Polizei-Verwaltung gebührt jede Anerkennung.

— [Von der Weichsel.] Der Strom ist hier vollständig eisfrei, das Wasser fällt, Wasserstand Mittags 12 Uhr 4,20 Mtr. — Aus dem obern Stromgebiet fehlt auch heute jede amtliche Nachricht, es läßt sich deßhalb nicht absehen, wie sich der weitere Verlauf des Eisganges gestalten wird. In der rechtsseitigen Niederung hat eine Abtheilung des hiesigen Pionier-Bataillons vieles zur Abwendung der drohenden Gefahr beigetragen. Pioniere haben auch Sonnabend früh auf den städt. Kämpen den dort wohnenden Personen Hülfe geleistet und deren Besitzthum in Sicherheit gebracht. — Einer der bei Wloclawek durch die Eismassen losgerissenen Dampfer soll in sehr beschädigtem Zustande zwischen Schillno und Zlotterie auf Land getrieben sein.

Mocker, 20. März. Am vergangenen Freitag hat in der hiesigen Schule eine Trauerfeier für unseren verst. Kaiser stattgefunden. Die Kinder erschienen um 9 Uhr Vorm. der Feier entsprechend in Festkleidern mit Trauerabzeichen. Nachdem einige auf die Trauer hinweisende Lieder gesungen, wurde den Kindern ein Lebensbild unseres erhabenen Kaisers in kurzen Worten vorgeführt, und die heranwachsende Jugend ermahnt, wie bisher auch fernerhin des Kaisers mit Liebe und Ehrfurcht zu gedenken. Der Unterricht an diesem Tage fiel aus. Am 22. findet eine öffentliche Trauerfeier unter Mitwirkung der hiesigen Liedertafel im Wiener Café statt.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster Eichenau. Verkauf von Nutz- und Klobenholz am 23. März von Vorm. 9 Uhr ab im Gasthause „Zur Post" in Gr. Neudorf.

Preis-Courant

der Königl. Mühlen-Administration. z Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 19. März 1888.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund.	19. März ℳ	19. März ₰	23. Jan. ℳ	23. Jan. ₰
Gries Nr. 1	14	80	14	80
" " 2	13	80	13	80
Kaiserauszugsmehl	14	80	14	80
Weizen-Mehl Nr. 000	13	80	13	80
" " Nr. 00 weiß Band	11	60	11	60
" " Nr. 00 gelb Band	11	40	11	40
" " Nr. 0	7	—	7	—
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	4	20	4	—
" Kleie	4	—	3	80
Roggen-Mehl Nr. 0	9	—	9	—
" " Nr. 0/1	8	20	8	20
" " Nr. 1	7	60	7	60
" " Nr. 2	5	60	5	60
" " hausbacken	7	—	7	—
" Schrot	6	20	6	20
" Kleie	3	80	3	60
Gersten-Graupe Nr. 1	15	—	15	—
" " Nr. 2	13	50	13	50
" " Nr. 3	12	50	12	50
" " Nr. 4	11	50	11	50
" " Nr. 5	11	—	11	—
" " Nr. 6	10	50	10	50
" Graupe ordinär	8	—	8	—
" Grütze Nr. 1	11	50	11	50
" " Nr. 2	10	50	10	50
" " Nr. 3	10	—	10	—
" Kochmehl	7	20	7	20
" Futtermehl	4	20	4	20
" Buchweizengrütze I	13	20	13	20
" do. II	12	80	12	80

Zentralviehmarkt.

Berlin, 19. März. Amtlicher Bericht der Direktion. Trotz der bedeutenden Schneeverwehungen der größte Auftrieb, welchen der Markt bisher an einem Tage gezeigt hat. Es standen zum Verkauf: 5493 Rinder, 12 785 Schweine, 2011 Kälber, 15 295 Hammel, die Zufuhr wird aber noch fortgesetzt, und u. A. heute Abends noch ein verspäteter Zug erwartet. — Das Rindergeschäft entwickelte sich am Sonnabend, da die Zufuhr noch schwchach und ihr Umfang nicht vorauszusehen war, lebhaft, und es wurden Preise über Notiz bewilligt, heute dagegen unter dem Uebermaße des Angebots sehr flau und schleppend bei rückgängigen Preisen. Es bleibt starker Ueberstand. Ia 45—48, IIa 39—43, IIIa 35—37, IVa 30—33 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — In Schweinen bei verhältnißmäßig sehr geringem Export höchst mattes, schleppendes Geschäft; die Preise wichen und es blieb viel unverkauft. Nur gestern, im Vorverkauf, war die Stimmung fester gewesen, da man keinen so großen Auftrieb erwartete. Ia 41—42, IIa 39—40, IIIa 35—38 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia 43—52, IIa 30—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief langsam, doch blieben die Preise unverändert und wurde der Markt ziemlich geräumt. Ia 39—43, beste Lämmer bis 46 Pfg.; IIa 28 bis 38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 20. März.

Fonds: ziemlich fest.		20. März	19. März
Russische Banknoten		166,60	166,80
Warschau 8 Tage		166,25	166,15
Pr. 4% Consols		106,80	106,90
Polnische Pfandbriefe 5%		51,30	51,90
do. Liquid. Pfandbriefe		46,20	46,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,25	98,30
Credit-Aktien per 100 Gulden		138,20	138,00
Oesterr. Banknoten		160,35	160,15
Diskonto-Comm.-Antheile		193,50	193,00
Weizen: gelb	April-Mai	164,00	163,20
	Juni-Juli	169,00	168,00
	Loco in New-York	$89^3/_4$	$90^1/_4$
Roggen:	loco	115,00	114,00
	April-Mai	120,00	119,20
	Mai-Juni	122,00	121,20
	Juli-August	126,00	125,20
Rüböl:	April-Mai	45,20	45,30
	September-Oktober	46,40	46,40
Spiritus:	loco versteuert	96,40	96,40
	do. mit 70 M. Steuer	29,80	29,90
	do. mit 50 M. do.	48,60	48,60
	April-Mai versteuert	95,00	95,70

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 20. März 1888.

Wetter: Schnee, Thauwetter.

Weizen geschäftslos, 127 Pfd. hell 148 Mk., 129 Pfd. hell 150 Mk.

Roggen flau, 116/117 Pfd. 94 Mk., 119 Pfd. 96 Mk., 122 Pfd. 99 Mk.

Erbsen, Futterwaare 90—95 Mk.

Hafer 86—95 Mk.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 20. März.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	47,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— "	28,00 "	—,— "
März	—,— Bf.,	47,00 "	—,— "
"	—,— "	28,00 "	—,— "

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
19.	2 hp.	749.6	+ 0.3	NE	5	10	
	9 hp.	749.6	+ 0.3	NE	4	10	
20.	7 ha.	749.4	— 0.7	NE	2	10	

Wasserstand am 20. März, Nachm. 3 Uhr: 4,20 Mtr. über dem Nullpunkt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende **Bekanntmachung:**

„Die diesjährigen

Frühjahrs-Control-Versammlungen

für Thorn finden statt:

in Thorn am 23. April d. Js., Vormittags 9 Uhr für die Landwehrleute 1. Aufgebots der Landbevölkerung;
in Thorn am 23. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr für die Reservisten der Landbevölkerung;
in Thorn am 24. April d. Js., Vormittags 9 Uhr für die Reservisten der Stadt vom Buchstaben A bis einschließlich K;
in Thorn am 24. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr für die Reservisten der Stadt vom Buchstaben L bis einschließlich Z;
in Thorn am 26. April d. Js., Vormittags 9 Uhr für die Landwehrleute 1. Aufgebots der Stadt vom Buchstaben A bis einschließlich K;
in Thorn am 26. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr für die Landwehrleute 1. Aufgebots der Stadt vom Buchstaben L bis einschließlich Z;
in Thorn am 27. April d. Js., Vormittags 9 Uhr für die übungspflichtigen und nicht übungspflichtigen Ersatz-Reservisten 1. Klasse der Landbevölkerung;
in Thorn am 27. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr für die übungspflichtigen und nicht übungspflichtigen Ersatz-Reservisten 1. Klasse der Stadt.

Zu den in diesem Frühjahr stattfindenden Control-Versammlungen haben außer:
den Landwehrleuten 1. Aufgebots,
den Reservisten und
den zur Disposition der Truppentheile und Ersatz-Behörden entlassenen Leuten

auch:

die **übungspflichtigen und nicht übungspflichtigen Ersatz-Reservisten 1. Klasse** zu erscheinen.

Wehrleute 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September des Jahres 1876 eingetreten, erscheinen, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, im Herbst zur Control-Versammlung.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest resp. Nachdienen bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, wie Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Control-Versammlunzen nicht beiwohnen können, bis zum **15. April d. Js.** dem betreffenden Bezirks-Feldwebel ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bataillon auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntniß erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben zu den Control-Versammlungen ihre Militär-Papiere mitzubringen.

In Krankheits- oder sonstigen dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) glaubhaft bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Control-Versammlungen **rechtzeitig** bei dem Bezirks-Feldwebel zu beantragen.

Dergleichen Entschuldigungsatteste müssen spätestens auf dem Control-Platz eingereicht werden, und genau die Behinderungsgründe enthalten. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden. Atteste, welche die Ortsvorstände, Polizei-Verwalter 2c. über ihre Person oder im eigenen Interesse ausstellen, finden keine Berücksichtigung.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Dispensations-Gesuch bis zur Control-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Thorn, den 14. März 1888.

Königliches Bezirks-Kommando
gez. **Weyde.**"

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Auf Antrag des hiesigen Königlichen Bezirks-Kommandos wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Jahre zu den Frühjahrs-Control-Versammlungen nicht nur, wie früher, die Reservisten und Wehrleute, sondern auch **sämmtliche Ersatz-Reservisten 1. Klasse** (übungspflichtige und nicht übungspflichtige) zu erscheinen haben.

Thorn, den 17. März 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Schützen-Verein Mocker.

Donnerstag, Nachm. 3½ Uhr:
Beerdigung
des verstorbenen Kameraden **Masello.**
Der Vorstand.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel am 3.** und der **Dienstwechsel am 16. April** cr. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Melde-Amt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 13. März 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache
des Drechslers **Julius Elske** aus Mocker, Privatklägers,
vertreten durch den Rechtsanwalt **Warda** in Thorn
gegen die Wittwe **Auguste Salomon** aus Mocker, Angeklagte,
wegen Beleidigung
hat das Königliche Schöffengericht zu Thorn in der Sitzung vom 22. Februar 1888, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter **Lippmann** als Vorsitzender,
2. Besitzer **Zuehlke,**
3. Schmiedemeister **Voss** als Schöffen,
   Assistent **Bahr** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

die Angeklagte, Wittwe **Auguste Salomon** geb. **Schulz** aus Mocker, geb. den 11. Februar 1843 in Gollub, evangelischer Religion, wird der öffentlichen Beleidigung der Ehefrau des Privatklägers Drechlers **Julius Elske** aus Mocker für schuldig erklärt und deshalb zu einer Geldstrafe von fünf Mark, im Unvermögensfalle zu einem Tage Gefängniß, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt,

Auch wird dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, den Eingang und den entscheidenden Theil des Urtheils auf Kosten der Angeklagten binnen 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an ihn, einmal in den drei hiesigen deutschen Zeitungen zu veröffentlichen.

gez. **Lippmann.**

Ausgefertigt — Zugleich wird die Rechtskraft des Urtheils bescheinigt.

Thorn, 8. März 1888.

(L. S.) gez. **Roszyk,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts III.

Standesamt Thorn.

Vom 11. bis 17. März 1888 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Bertha Emilie Klara, T. des Maurers Hermann Weiß. 2. Veronika, T. des Droschkenbesitzers Franz Smolinski. 3. Victor Anton, unehel. S. 4. Valeria, T. des Buchbinders Anton Odzinski. 5. Martha Kasimira, T. des Schriftsetzers Max Szwankowski. 6. Emma Elisabeth, T. des Schneiders Albert Baum. 7. Paul, S. des Eisenb.-Stations-Assistenten Hieronymus Bartsch. 8. Ella Klara, unehel. T. 9. Emmi Ella Marie Wilhelme, T. der Restaurateur-Wittwe Anna Szymanski. 10. Valeska, unehel. T. 11. Johann Wilhelm, S. des Arbeiters Johann Sobotta. 12. Karl, S. des Zimmermanns Heinrich Fuchs. 13. Joseph Georg, S. des Zimmermanns Martin Romatowski.

b. als gestorben:

1. Leinwandhändler Johann Heisig aus Dobersdorf; 2. Todtgeborner S. des Schiffsgehülfen Johann Lowicki; 3. Ehemal. Fleischermeister Ludwig Stiller, 53 J. 4 M. 24 T.; 4. Arbeiterwittwe Barbara Tesmer, geb. Matuszewski, 50 J.; 5. Maurerwittwe Wilhelmine Pfund, geb. Kaminski, 86 J. 6 M. 15 T.; 6. Todtgeboren. T. des Stationsassistenten Hieronymus Bartsch; 7. Hospitalitin, Wittwe Franziska Zlotowski, 83 J.; 8. Olga Margarethe, unehel. T., 5 M.; 9. Arbeiter Heinrich Dummer, 38 Jahre alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schäfer Christoph Julius Habek zu Fitzerie und Ottilie Emilie Welk zu Gembitz-Hauland. 2. Schmied Richard Sellinat zu Thorn und Näherin Susanna Geise zu Mocker. 3. Schiffseigenthümer Karl Ludwig Murawski und Emilie Bartels, beide zu Krotoschin-Kalkbruch. 4. Arbeiter Hermann Max Maron und Emilie Olga Mann, beide zu Bromberg. 5. Zimmergeselle Ernst Otto Kaeufer und Emilie Luise Auguste Mielert, beide zu Stettin.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Hermann Adolph Brandt mit Louise Henriette Siegesmund, geb. Stresau. 2. Kaufmann Robert Jean Leopold Justus Friedrich Louis Bauer mit Martha Auguste Hedwig Fritz.

Naturkorn-Seife I

verkaufe jetzt a **15 Mark** per Centner, weiße **Eschweger-Seife a 18 Mk.** p. Ctr.
Adolph Leetz

Doch angekommen!

Die Ladung Braunsberger Bergschlößchen-Bier,
seit 14 Tage unterwegs, im Schnee gewesen, ist glücklich angekommen und ist wieder zu haben in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen und in Flaschen.
Jacob Sindowski, Seglerstraße 92|93.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches **Haus-u. Heilmittel** angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
" " von Gietl, München,
" " Reclam, Leipzig (†)
" " v. Nussbaum, München,
" " Hertz, Amsterdam,
" " v. Korczynski, Krakau,
" " Brandt, Klausenburg,

Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
" " v. Scanzoni, Würzburg,
" " C. Witt, Copenhagen,
" " Zdekauer, St. Petersburg,
" " Soederstädt, Kasan,
" " Lambl, Warschau,
" " Forster, Birmingham,

BRANDT's SCHWEIZER PILLEN · APOTHEKER RICH. BRANDT · Gesetzl. deponirt · Rchd. Brandt

bei Störungen in den Unterleibsorganen,
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: **Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit** etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums
sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rchd. Brandt's Schweizerpillen, welche **in der Apotheke erhältlich sind,** nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden.
Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Königsberger Märzen- und Bockbier,

in Gebinden und Flaschen, (aus der Brauerei Schönbusch) empfiehlt
B. Zeidler.

Die bestredigirte, als Vorkämpferin für Recht und Freiheit seit einem Menschenalter erprobte Zeitung Berlins ist die

VOLKS-ZEITUNG

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Mit der Gratis-Beigabe:
Illustrirtes Sonntagsblatt.
(No. 5997 der Zeitungs-Preisliste für 1888)
Erscheint täglich **zweimal Morgens** und **Abends, in grossem Format.**

Alt bewährt ist der Ruf der Volks-Zeitung!
Schnell berichtet sie über die Ereignisse des Tages!
Treffliche Leitartikel unterrichten über alle Fragen des politischen, kommunalen und sozialen Lebens!
Für gute Unterhaltung ihrer Leser ist sie bedacht!
Ihr reicher Arbeitsmarkt vermittelt Angebot und Nachfrage!

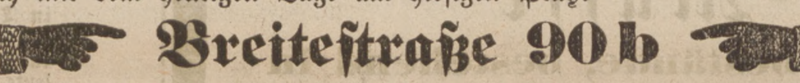
Im nächsten Quartal gelangen im **Feuilleton** zum Abdruck die fesselnden Original-Romane:
Wunderliche Wege. Von **Ludwig Habicht**
und
Des Herzens Rechte. Von **H. René,**
denen sich andere spannende Erzählungen anschliessen.

Abonnements auf das zweite Quartal 1888 nehmen alle Postämter für **4 Mark 50 Pfg.** entgegen.
Probe-Nummern liefert auf Verlangen **gratis** und **franco** die **Exped. der Volks-Zeitung, Berlin W., Kronenstr. 46.**

Königsberger Sonntags-Anzeiger.

Soeben erschien **Probenummer.**
Dieselbe enthält nur Original-Arbeiten der bedeutendsten Schriftsteller Deutschlands: **Amyntor, P. Block, Felix Dahn, Fr. Groß, Justinus, Proell** ꝛc. ꝛc. Alle Postanstalten nehmen Abonnements auf das 2. Quartal **à 75 Pf.** entgegen. **(Post-Zeitungs-Liste Nr. 3090a.)**

Geschäfts-Eröffnung!



Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze

Breitestraße 90b

(Ecke des alten Marktes) unter der Firma:

L. Puttkammer

ein

Manufactur-, Modewaaren- und Leinen-Geschäft

eröffne.

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung bei festen Preisen halte ich mein junges Unternehmen allseitigem Wohlwollen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Puttkammer.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 21. März,
Abends 8 Uhr
im Hotel zum schwarzen Adler:
Generalversammlung.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und der Revisionscommission.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 22. d. Mts:
Generalversammlung u. Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Verein Harmonie.

Mittwoch **keine** Zusammenkunft.

Migräne-Stift,

der ursprünglich ächte, wie bekannt bei
D. Braunstein, Breitestr. 456.

על פסח

Zum bevorstehenden Osterfeste
empfehle
sämmtl. Colonialwaaren, vorzüglichen Honig, Weine u. Liqueure.
M. Silbermann,
Schuhmacherstraße 420.

כשר על פסח

Diverse abgelagerte **Weine und Liqueure** empfiehlt **Jacob Schachtel.**

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben gelbbraun, mahagonibraun, grau (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
Niederlage in **Thorn: Hugo Claass, Butterstraße.**



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir
zur dauernden Heilung der hartnäckigsten **Nervenleiden,** besonders Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden etc. — Näheres besagt das der Flasche beilieg. Circulär. — Gegen Einsendung oder Nachn. zu haben i. d. Apoth. in Flaschen à 1½, 3 u. 5 Mk.
Haupt-Dep.: **M. Schulz, Hannover,** Escherstr. Dep.: Apoth. **Kirschstein-Posen.** — In den meisten Apotheken. **Bromberg. Gollub, Dt. Eylau,** sowie ferner zu beziehen durch **Alex. Petri-Inowrazlaw. Fritz Kyser-Graudenz** (en gros).



J. Gutmann jr.,

Berlin C., Rosenthalerstr. 20/21.
Billige und reelle Bezugsquelle **für Posamentier- und Galanterie-Waaren.**
Specialität: **Artikel für Händler und Hausirer.**

Ein unverh. Gärtner wird gesucht.

Meld. bei **Golz,** Gastw., Culm. Vorst., Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

Altst. ev. Kirche.
Donnerstag, den 22. März 1888,
Vormittags 9½ Uhr:
Trauergottesdienst für Se. Majestät den Hochseligen Kaiser und König.
Herr Pfarrer **Jacobi.**

Neust. evangel. Kirche.
Mittwoch, den 21. März, Nachmittags 5 Uhr:
Passionswochenandacht nach Ziegler's Passionsgeschichte. Herr Pfarrer **Klebs.**
Donnerstag, den 22., Vorm. 9¼ Uhr:
Trauergottesdienst für des Hochseligen Kaisers u. Königs Majestät Wilhelm.
Herr Pfarrer **Klebs.**

Unentgeltlich

versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen, **M. Falkenberg, Berlin, Schönhauser-Allee Nr. 26.** Viele Hundert, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

1 Laufbursche sucht **Gustav Elias.**

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen.
O. Sztuczko, Bäckerstraße.

1 möbl. Zimm. z. v. Kl. Gerberstr. (Strobandstr.) 73.

Unsere verehrten Leser verweisen wir auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt des Herrn Franz Otto aus Berlin, Kurfürsten-Straße 5.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.